

Neuer Geschichtsvereins-Vorsitzender hat Fuß gefasst

Bernhard Greiner führt seit einem halben Jahr den Verein für Heimatgeschichte Grenzach-Wyhlen mit Leidenschaft. Neue Projekte und Entdeckungen an Römervilla und B34 stehen an.

■ Von Rolf Reißmann

GRENZACH-WYHLEN Nun ist Bernhard Greiner rund ein halbes Jahr lang in der Funktion des Vorsitzenden beim Verein für Heimatgeschichte. Zeit zur Einarbeitung? Ja und nein. Schließlich gehört er schon lange dem Verein und dem Vorstandsteam an. Er übernahm also keineswegs Verantwortung für ein ihm unbekanntes Fachgebiet.

In vielfältiger Weise kümmert er sich seit langem um Erkenntnisse, Aufarbeitung und Darstellung historischer Abläufe auf dem Gebiet unserer Gemeinde. Greiner ist studierter Archäologe, erlangte zur römischen Geschichte seine Promotion und bringt daher viele Voraussetzungen für die Darstellung der Ortsgeschichte mit. Ebenfalls seit 25 Jahren betreibt er den Bärenfelser Verlag, in dem zahlreiche Schriften zur Geschichte Baden-Württembergischer Orte und Sachverhalte erschienen sind.

Auch in seiner beruflichen Tätigkeit als Geschäftsführer des Gutachterausschusses für den Westteil des Landkreises Waldshut stößt Bernhard Greiner immer wieder auf historische Relikte und Sachverhalte, sodass er vielseitig mit der Geschichte der Heimat verbunden ist. Er sprang also mit der Wahl zum Vereinsvorsitzenden nicht etwa ins kalte Wasser, sondern übernahm Verant-

wortung für ein ihm in zahlreichen Details bereits bekanntes Gebiet.

In einem ersten Rückblick auf die bisherige Zeit als Vorsitzender hob Greiner hervor, dass es ihm nicht darum ging, vieles der bisherigen Arbeit umzukrempeln. Er sei sehr froh darüber, dass der langjährige Vorsitzende Helmut Bauckner nach wie vor aktiv ist, vor allem bei der Betreuung der Römervilla und der Trotte, mit Orts- und Kirchenführungen und der Organisation von Konzerten. Dennoch begann er mit der Umsetzung mehrerer Aufgaben.

Viele Ideen und Pläne für die Zukunft

Dem ebenfalls neu ins Amt gewählten Kassierer Patrick Schultheis empfahl er, die Mitgliederdatei auf ihre Aktualität hin zu überprüfen. Für einige Exponate in der Römervilla waren die Verträge mit den Leihgebern zu erneuern. Völlig unerwartet trat im Sommer dieses Jahres ein Schaden am Dach des Regionalmuseums auf, da war die Reparatur zu veranlassen.

In den nächsten Monaten, so fügte Bernhard Greiner an, sollten einige Informationstafeln an historischen Plätzen nach neuen Erkenntnissen verändert oder auch neu aufgestellt werden. Das betrifft zum Beispiel das Brückenkopfkastrum in Wyhlen und auch die frühgeschichtliche Fliehburg auf dem Hornfels.

Wenn in den kommenden Wochen an der neuen Straßenführung der B 34 weiter gebaut wird, erwarte er Funde zu einer römischen Fernstraße von Augst nach Mainz, da könnten noch Relikte zutage treten.

In der Nähe des Auhofes vermute er den Schnittpunkt mit einer regionalen Verbindung. Auch am „Zehnthaas“ sollte eine neue Beschriftung angebracht werden, denn diese Bezeichnung trägt das Gebäude wohl zu Unrecht. Für die jüngere Geschichte sieht er große Aufgaben bei der Darstellung der Verfolgung von Einwohnern in Grenzach und Wyhlen während der Zeit des Nationalsozialismus, die begonnene Verlegung von Stolpersteinen gelte es intensiv zu unterstützen und mit Informationen zu begleiten.

Großen Wert legt Greiner auch künftig auf die Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern, zuerst nennt er das Römermuseum Augst. Als Start- und Zielort am Römerradweg komme Grenzach-Wyhlen eine gewichtige Rolle für den Tourismus zu, die weitere Publizierung hiesiger historischer Sehenswürdigkeiten könne da noch mehr Gäste anlocken.

Gerade in diesem Zusammenhang gelte es, die Bekanntheit der Römervilla weiter zu fördern, um damit die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen, dass das Regionalmuseum in den Museumspass aufgenommen wird, sagt Bernhard Greiner. Mittelfristig sollte überlegt werden, ob die Archivbestände des Vereins für Heimatgeschichte allesamt digitalisiert werden, überhaupt solle der Verein zeitgemäß geführt werden.

Generell könne sich der Verein noch mehr darum kümmern, frühere und heutige Lebenskultur zu dokumentieren, Fotos und Unterlagen zu bewahren. Bernhard Greiner legt großen Wert darauf, den Verein für Heimatgeschichte auch weiterhin mit zahlreichen Angeboten im Alltag der Gemeinde sichtbar werden zu lassen.



Bernhard Greiner sichtet die Entwürfe für den neuen Adventskalender. Mädchen und Jungen der Lindenschule haben sie gemalt.